

In jeder Note Brio: Weimarer Bläserquintett in der Sparkasse

Von Oliver Stenzel

Kiel. Die Ouvertüre zu Gioacchino Rossinis Oper *Der Barbier von Sevilla* ist so populär, dass sie quasi jeder im Ohr hat. Eröffnet man mit ihr ein Konzert, hat man es leichter und schwerer zugleich. Einerseits schafft ihre Schmissigkeit sofort Nähe zum Publikum, andererseits muss man umso mehr achtgeben, hier nicht einfach einen klassischen Gassenhauer zu präsentieren.

Das Weimarer Bläserquintett macht am Freitag in der gut besuchten Förde Sparkasse alles richtig: Bei der 2. Meisterklasse der Musikfreun-

de Kiel spielt das Ensemble auf dem Podium der Jungen eine ebenso schnittige wie charmante Kammermusik-Version des Stücks, in der jede Note Brio hat. Wunderbar leicht und federnd bewegen sich Tomo Jäckle (Flöte), Frederike Timmermann (Oboe) und Sebastian Lambertz (Klarinette) durch die Themen der Oper, während Stephan Schottstädt (Horn) und Jacob Karwath (Fagott) punktgenau den Rhythmus fokussieren.

Das seit 2002 bestehende Ensemble, dessen Flötist Mitglied der Kieler Philharmoniker ist, vereint Präzisionssinn stimmig mit Klangfarbenintensität und hat es auf diese Weise

leicht, die Reize des Holzbläserquintetts zu vermitteln. Das dichte Zusammenspiel weicht in Heitor Villalobos' folgendem *Quintette en forme de choro* einer Musik voll überraschender Wendungen, in der sich etwa Schottstädt und Timmermann intensive Dialoge liefern.

Einen schönen Ausklang findet die erste Hälfte des von Klarinettist Sebastian Lambertz unterhaltend moderierten Konzerts dann mit Franz Danzis *Bläserquintett g-Moll op. 56 Nr. 2*. Pointiert in den raschen Sätzen, anmutig in den langsamen: So kann sich nicht nur die Eleganz der Mannheimer Schule entfalten, sondern so

ist der herzliche Applaus auch schon zur Pause sicher.

In der zweiten Konzerthälfte tauchen die Musiker mit einer Bläserversion der ursprünglich für zwei Klaviere komponierten *Petite Suite* Claude Debussys in die Welt des Impressionismus ab. Schöne Klangmalereien sind das Ergebnis. Nach einem Ausflug in die Romantik in Gestalt von August Klugharts *Bläserquintett C-Dur op. 79* mündet eine in jeder Hinsicht überzeugende Meisterklasse abermals in großen Applaus. Als Dank geben die fünf Musiker ihren Hörern einen vitalen Tanz des Komponisten Denes Agay mit auf den Weg.